Zeitschrift: Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung
Herausgeber: Pro Senectute Schweiz
Band: 62 (1984)
Heft: 4

Rubrik: Liebe Redaktion!

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 20.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Liebe Redaktion!

Gedichte gefunden

Übermässig erfolgreich ist diesmal die Ausbeute an gefundenen Gedichten nicht. Aber das ist verständlich, manche Angaben waren zu knapp oder vielleicht nicht ganz genau, einige auch etwas ausgefallen. Aber es sind schon oft Wünsche später noch erfüllt worden.

Jedenfalls kann sich Frau M. M. nicht beklagen, es haben sich 7 Abonnenten um ihren Wunsch **«Im Grauholz»** bemüht.

Selbstverständlich bekamen wir das **«Chrüterfraueli»**. Es wurde früher oft an Hochzeiten vorgetragen. Frau E. W. bekam ihr Gedicht 6mal zugestellt.

Frau H. F. hat bei uns das gesuchte Glück gefunden: **«S'liit es Dörfli still verborge»** hat sie 6mal bekommen, sogar mit Noten.

Frau S. T. können wir das Gedicht **«In der Erle steht 'ne Mühle»** zum Geschenk machen.

Frau E. M. braucht sich nicht mehr länger um den **«Schacher Seppli»** zu bemühen, wir konnten ihr ein handgeschriebenes Exemplar zuschicken.

Frau A. R. kann das Lied der suchenden Diakonisse geben. Das Lied **«Folge mir nach»** wurde für sie abgeschrieben.

Das Lied vom **«Rattenfänger»** (**«Wandern ach Wandern ...»**) kann Frau A. K. jetzt singen, denn es haben sich 6 Mitabonnenten darum bemüht.

«Das Christkind ist durch den Wald gegangen, sein Schleier blieb an den Zweiglein hangen», konnten wir ebenfalls an Frau B. H. weitergeben.

Schliesslich möchten wir allen von Herzen danken, die uns die **«Kleine Versetzerin»** noch einmal abgeschrieben haben. Wir konnten die Wünsche erfüllen und haben diesmal das Kopieren nicht vergessen!

Im allerletzten Augenblick vor Redaktionsschluss bekamen wir zu unserer Freude noch das Lied **«Le légionnaire»** zugeschickt für Frau E. H.

Gedichte gesucht

Ob in einem alten Gedichtband noch dieses Gedicht von Wilhelm Raabe zu finden ist: **«Auf alle Höhen da wollt' ich streifen, zu allen Tiefen mich niederneigen.»** Frau M. F. würde sich sehr darüber freuen.

Aus dem Tessin, von Frau M. G., kommen die Bitten nach den **«Silberfäden»** und einem Gedicht, von dem nur noch die vermutlich ersten Zeilen im Gedächtnis haften geblieben sind: **«Sommerruh, wie schön bist du, Nachtigallenseelen tragen ihre weichen schönen Klagen.»**

Frau A. M. L. in England hofft durch die «Zeitlupe» ein Lied zu bekommen, das ihr, zweistimmig gesungen, einst gar gut gefiel. An die Worte **«Wenn ich ein Glöcklein wär, schön wollt' ich läuten»**, erinnert sie sich noch – und auch, dass nach jedem Vers ein «Ave Maria» angefügt war.

Frau E. W. wünscht sich so sehr das Lied **«Auf des Lebens Pilgerreise»**. Ob ihr jemand den grossen Wunsch erfüllen kann?

Es sei sicher ein altes Lied, meint Frau M. B., das sie sich von Herzen wünsche. Leider erinnert sie sich nur noch an die Anfangszeilen: **«Einst wusst' ich nicht, wem ich es danken soll, dass mich der Weg zu Dir geführt.»**

«Es schwebt die Seele wohl in die Höhe, der Balg, der bleibet auf dem Kanapee», seufzt Frau E. B., denn sie kann nur noch diesen Refrain auswendig und möchte doch zu gerne das ganze Gedicht lesen.

Die eine Strophe des Gedichtes lautet: **«Wenn alles eben käme, wie du gewollt es hast, und Gott dir gar nichts nähme und gäb dir keine Last, wie wär's dann um dein Sterben, du Menschenkind bestellt?»**. Frau M. H. würde sich freuen, alle Strophen kennenzulernen.

Ein Liebeslied mit einer zarten Melodie wünscht sich Herr O. M. Es lautet: **«Weisst Du noch, wo wir uns einst gefunden, die Sonne war eben verglüht, da sassen wir zwei alleine ...»** Wie geht es weiter?

Frau M. K. möchte gerne ihrem Mann zu Hilfe kommen. Er sprach ihr einen Gedichtanfang vor, der ohne Fortsetzung blieb! **«Willst Du Dein Dienstbüchlein zerreissen und reisen nach Amerika ...»** Es folgten noch einige Erinnerungsfetzen wie Delaware, Skalp usw., dabei blieb es. Wer weiss, vielleicht war das einmal ein Soldaten-Hit!

Zwei Wünsche übergibt uns die 89jährige Frau H.L. Das eine Gedicht heisst vermutlich «**Der Abt von St. Gallen**». Der Abt liess einen heilkundigen Schäfer kommen und fragte ihn, wie lange es wohl brauche, die Welt zu umeilen. Der Schäfer antwortete: «**Wenn einer mit der Sonne früh aufsteht und reitet und sie in einerlei Tempo begleitet, so setz' ich mein Kopf und mein Käppchen daran, in zweimal zwölf Stunden ist alles getan!**» Was aber geschah weiter?
Und am zweiten Gedicht liegt ihr ebenfalls viel. Der Anfang heisst «**Ist es möglich, kann man's glauben, scheint es nicht ganz wunderbar, dass einst meine Urgrossmutter eine junge Dame war?**».
Frau M.F. erinnert sich an zwei Gedichtzeilen, die auch Titel eines Gedichtbüchleins waren. Wer kann ihr zum vollständigen Gedicht verhelfen? Es heisst: «**Und immerdar enthüllt das Ende sich als strahlender Beginn.**»
Nur die verkürzte Fassung eines Gedichts aus dem Schullesebuch kennt Herr E.S. Er würde sich über das ganze Gedicht sehr freuen. Es beginnt «**Wenn ich am Abend früh aufsteh', des Morgens spät zu Bette geh' ...**». Wer kennt das ganze Scherzgedicht?

Gedicht-Echo

Vier von vielen Dankesbriefen

Auf diesem Wege möchte ich allen herzlich danken für das gewünschte Gedicht «**Der Goldgräber**». Würden Sie das bitte in die nächste Nummer einrücken? *Frau E. R. in Suhr*

Ich danke Ihnen dafür, dass Sie mir das Gedicht von A. Huggenberger «**Es goht en Puur i d Stadt**» gleich achtmal vermitteln konnten. Ich habe es für eine Krankenschwester gesucht, die grosse Freude an dem Text hat. *Frau M. L. in Chur*

Ich bat Sie um das Couplet «**Als wir vor 20 Jahren noch hübsche Mädchen waren**». 10 liebe Leser und Leserinnen haben mir das Lied zukommen lassen, vielen herzlichen Dank dafür.
Frau A. G. in Glattfelden

Ihre Zuschrift mit dem **Simmentalerlied** hat mich sehr erfreut, ich danke Ihnen herzlich dafür. Wenn möglich, werde ich es am 80. Geburtstag einer lieben Mitschwester singen. Je älter ich werde, um so grösser wird mein «Mut», so etwas zu tun. *Schwester J. J. in Solothurn*

Redaktion Elisabeth Schütt

♥-lichen Dank!

Das Heft ist mir sehr lieb. Doch hatten wir ein sehr schwarzes Jahr. Lange Krankheit, zuletzt noch Spitalaufenthalt und nun noch zur Kur. Da bin ich für Ihr gütiges Entgegenkommen sehr dankbar, wenn Sie mir nur dieses Jahr ein Gratisabonnement schenken. Nächstes Jahr wird es schon wieder gehen. So darf ich mir erlauben, die Einzahlung zu unterlassen. Ihnen danke ich von Herzen für Ihr Entgegenkommen.
Frau P. E. in Ch.

Ich danke Ihnen sehr für das Gratis-Abonnement. Was mich bewog, mein Abonnement aufzugeben: Ich bin 79jährig, Diabetikerin, und seit kurzem habe ich auch noch Gicht. Dies bedeutet viele Mehrausgaben. Nun kam mein Hauswirt plötzlich mit dem Zinsaufschlag von Fr. 125.– für neue Küchen in seinen Häusern. Bis jetzt zahlte ich Fr. 416.– für 2½ Zimmer, und nun soll die Wohnung also Fr. 541.– kosten. Das sind 50% meines Einkommens. Da heisst es eben doch, sich von allem, was man nicht unbedingt braucht, zu trennen. *Frau L. S. in K.*

Zu den letzten Nummern

Es freut mich, dass mein **Poesie-Album** Ihnen etwas nützte. Geben Sie das Honorar aber der Pro Senectute. Besten Dank für die Zeitlupe-Hefte. Ich werde diese an Bekannte weitergeben.
Frau G. G. in Kümmertshausen

Es hat mich so gefreut, dass Sie die kleine Begebenheit vom kleinen Spitz in Ihrer **Hunde-Umfrage** erscheinen liessen. Nun habe ich noch 10 Franken Honorar bekommen. Das hat mich riesig gefreut, besten Dank! *Frau R. C. in Basel*

Wie Frau **Margrit Nötzli** ihre **Depression** überwand, hat mich zutiefst berührt. Ich bemühe mich seit Jahren, einer lieben Bekannten aus ihrem Tief zu helfen, aber es ist furchtbar schwer. Dieser Bericht hat mir wieder Mut gemacht, weiterzuhelfen. *Frau B. B. in Waltensburg*

Für Ihre prompte Auskunft über die Signaltafel «**Wohnstrasse**» möchte ich mich herzlich bedanken. Für unsere Privatstrasse ist sie die gegebene Lösung. Darf ich Ihnen gleichzeitig ein Kompliment für Ihre Zeitlupe machen?
Frau M. A. H. in Sursee

Schon etliche Wochen vor der Reportage in der Zeitlupe waren mein Mann und ich in der **Seematt** zur Erholung angemeldet. Mein Mann (links ganz gelähmt) war 12 Tage vor mir dort, da ich ins Spital musste. Zur Erholung ging ich dann auch für drei Wochen dorthin. Ich kann das Ferienhaus allen Erholungsbedürftigen sehr empfehlen. Alles im Haus und aussen ist blitzsauber. Das Ehepaar Herr und Frau von Ah gibt sich viel Mühe. Die Frau ist um jeden Gast sehr besorgt und hilfsbereit, sie ist ein wahrer Engel. Ich habe sie bewundert, wie sie für jeden gute Worte fand und trotz vieler Arbeit immer guter Laune war. Auch das Essen ist gut und reichlich. Ich kann also die Seematt allen sehr empfehlen.

Frau F. W. in Mettmenstetten

Wir freuen uns, dass Sie aus unserer Broschüre **«Sicher leben»** einen Auszug gebracht haben. Im übrigen möchten wir Sie zu Ihrer Zeitschrift herzlich beglückwünschen. Wir finden sie sehr attraktiv und gut leserlich aufgemacht.

Dr. K. Münger, Winterthur-Versicherungen

Freundliche Stimmen

Nun muss ich Ihnen noch sagen, dass man auch mit 46 Jahren die Zeitlupe gerne liest. Sie gibt uns Aufschluss, wie wir uns gegen ältere Leute verhalten sollen. Ich wünsche Ihnen weiterhin viel Erfolg. *Frau L. L. in Wolfwil*

Bei dieser Gelegenheit möchten meine Frau (78) und ich (84) Ihnen recht herzlich danken für die Zeitlupe. Wir sind seit bald 20 Jahren abonniert und stellen mit Freude fest, wie sehr diese Zeitschrift sich im Laufe der Jahre entwickelt hat und immer reichhaltiger geworden ist. Auch Ihr Pro Senectute-Stand an der diesjährigen Mustermesse war sehr gut. Leider konnten wir keine neuen Bezüger werben, weil alle unsere Freunde und Bekannten schon die Zeitlupe beziehen. Das ist ja ein gutes Zeichen und spricht für Ihre Zeitschrift. *A. und B. L. in Münchenstein*

Ich freue mich immer auf die Zeitlupe und möchte diese nicht mehr missen. Bereits an zwei Bekannte schenkte ich je ein Jahresabonnement.

Frau A. K. in Zürich

Ich schätze an Ihrem Heft besonders, dass Sie keine Werbung machen für gewisse Heilmethoden (Kupferringe, Magnetopathen, Fernheilungen etc.). *Frau H. T. in H.*

Es ist lieb von Ihnen, dass Sie sich so für uns ältere Leute einsetzen. Damit bringen Sie vielen Wärme und Freude ins Haus, was auch wir ja so schätzen, wohl besonders jene, die nicht liebe Kinder und Grosskinder haben, die sich um sie kümmern. *Frau R. W. in Küsnacht*

Als neue Abonnentin möchte ich Ihnen beiliegende Adresse bekanntgeben und gleichzeitig fragen, ob noch einige Hefte vorrätig wären, um sie in Altersheimen weiterzugeben? Ihr gutes Senioren-Magazin ist bei vielen älteren Leuten noch gar nicht bekannt. *Frau A. M. in Wettingen*

Ihre Zeitschrift enthält soviel Wertvolles. Ich nehme sie jeweils in die Ferien mit, wenn mir daheim die Zeit dafür fehlt. *Frau D. K. in Zug*

Kritische Worte

Ich bitte Sie, mir die Zeitlupe nicht mehr zuzustellen, da der Inhalt mir zuwenig bietet.

Frau E. D. in Abtwil

Was ist eine Grossmutter?

Eine alte Krankenschwester hat mir diesen Aufsatz eines achtjährigen Knaben gegeben. Sie hat seine Mutter zuhause gepflegt und sich scheinbar auch der Kinder angenommen und ist ganz selbstverständlich als Grossmutter betrachtet worden. Auch ledige Frauen haben manchmal viele Kinder und Grosskinder!

«Eine Grossmutter ist eine Frau, die keine eigenen Kinder hat, darum liebt sie die Buben und die Mädchen anderer Leute. Grossmütter haben nichts zu tun, sie müssen nur dasein. Wenn sie uns auf einen Spaziergang mitnehmen, gehen sie langsam an schönen Blättern und Raupen vorbei. Sie sagen nie: Vorwärts, beeile dich! Gewöhnlich sind sie dick, aber nicht zu dick, um uns die Schuhe binden zu können. Sie tragen Brillen, und zuweilen können sie die Zähne herausnehmen. Sie können alle Fragen beantworten, wie zum Beispiel ‹Warum hassen Hunde die Katzen?› oder ‹Warum ist der liebe Gott nicht verheiratet?›. Wenn sie uns vorlesen, überspringen sie nichts. Und sie haben nichts dagegen, wenn es immer die gleiche Geschichte sein soll. Jedermann sollte versuchen, eine Grossmutter zu haben, besonders solche, die keinen Fernsehapparat haben. Die Grossmütter sind die einzigen Erwachsenen, die immer Zeit haben.»

Frau M. E. in Zürich

Redaktion Peter Rinderknecht